

Ein Herzensprojekt zum zehnten Geburtstag

Beim Jubiläum der Johannes-Kullen-Schule in Vaihingen wird ein Insekten-Lehrpfad vorgestellt, von dem alle profitieren können. Es sind 14 Stationen zum Thema Artenvielfalt, die es auf mehreren Äckern Richtung Modellfluggelände zwischen Kleinglattbach und Oberriexingen zu erkunden gilt.

VON VERA GERGEN

VAIHINGEN. Am Samstag feierte die Außenstelle Vaihingen der Johannes-Kullen-Schule in der Hillerstraße ihr zehnjähriges Bestehen. Der Ableger des Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrums mit Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung öffnete im Schuljahr 2011/12 in der Stadt unterm Kaltenstein seine Pforten und präsentierte anlässlich des Jubiläums sein jüngstes Projekt – einen interessanten Insekten-Lehrpfad, von dem künftig alle Besucher profitieren können.

Gegen 11 Uhr begrüßte Kai Holtkamp als Schulleiter der Johannes-Kullen-Schule, deren freier Träger die Diakonie der evangelischen Brüdergemeinde Korntal ist, zunächst einige geladene Gäste, darunter mehrere Vertreter der Diakonie, Oberbürgermeister Gerd Maisch sowie Thomas Gutjahr, Betriebsleiter der Biomethan Mühlacker und Kooperationspartner. Er gab einen Abriss über die bewegte Geschichte der Außenstelle, die mehrmals umziehen musste, bis sich in der Hillerstraße schließlich eine „neue Heimat für die Kinder“ fand, und dankte allen Besuchern für ihre besondere Unterstützung. In den Mittelpunkt seiner Rede stellte er jedoch das „engagierte und kreative Kollegium“ vor Ort, bestehend aus Schulleiterin Sabine Gutjahr, Denise Knapper und Daniel Haver, deren „herausfordernde Arbeit“ er mit den Worten würdigte: „Ihr drei habt euren Laden im Griff!“ Er lobte das Team für sein herausragendes pädagogisches Konzept, das bereits „viele positive Schulbiografien“ ermöglicht habe. Auch die Geschäftsführerin der Diakonie, Jutta Arndt, betonte, wie wichtig die Vaihinger Außenstelle sei. Durch sie sei man viel näher an den Kindern dran, denn es würden lange Fahrzeiten nach Korntal vermieden, die pädagogisch kontraproduktiv seien. „Es ist ganz wunderschön, diesen Ort hier zu erleben!“, brachte sie ihre Begeisterung zum Ausdruck, bevor sie als Geburtstagsgeschenk Spielzeug für den Außenbereich an Sabine Gutjahr überreichte. Auch der Vorstand des Fördervereins, Karl-Georg Gutjahr, kam nicht mit leeren Hän-



Kooperationspartner Thomas Gutjahr freut sich mit seinem Nachwuchs und dem Kollegium der Vaihinger Außenstelle Sabine Gutjahr (Dritte von links), Denise Knapper und Daniel Haver über den neuen Insektenlehrpfad, der der ganzen Bevölkerung zugutekommt.

den, sondern mit einem Roller für das Projekt „Bewegte Pausen“ und erklärte, der Verein sei 2015 gegründet worden, „um unseren besonderen Kindern besondere Möglichkeiten bieten zu können.“ Seitdem unterstütze man die Schule in den Bereichen Sport, Kunst, Musik und Theater.

Sabine Gutjahr nutzte ihr Grußwort unter anderem, um sich bei den Anwesenden für die „Verbundenheit mit uns und unserer Arbeit“ zu bedanken und das jüngste „Herzensprojekt“ der Außenstelle zu präsentieren – den eingangs erwähnten Insektenpfad, der von den Pädagogen gemeinsam mit den Kindern entwickelt wurde und mit finanzieller Hilfe der Biomethan Mühlacker demnächst auf die Felder kommt. Dazu verriet die Schulleiterin gegenüber der Vaihinger Kreiszeitung: „Es gibt einen Flyer, den wir am Jubiläum ausgeben und danach überall verteilen. Dort ist ein Link zur ENZjoy-App, wo die Koordinaten der Blühstreifen zu finden sind.“ Es seien 14 Stationen zum Thema Artenvielfalt, die es auf mehreren Äckern Richtung Modellfluggelände zwi-

schen Kleinglattbach und Oberriexingen zu erkunden gilt, darunter beispielsweise eine Station mit einem Bestimmungsfächer. „Da werden Marienkäfer, Feuerwanze, Heupferd, Hummel, Grashüpfer, Biene, Wespe vorgestellt. An einer weiteren Station gibt es eine Geschichte darüber, wie man den eigenen Garten insektenfreundlich machen kann. Es gibt ein Blumenmemory über heimische Blumen, eine Station über Schmetterlinge, eine Taststation, bei der es um den Körperbau der Insekten geht, eine Klanggeschichte zum Mitmachen, eine Station zum Thema Wildbienen, eine Station, bei der es um die Lieblingsblumen verschiedener Insekten geht. Zwei Kreativ-Stationen sind dabei, eine Station zum Lebenszyklus der Insekten und ein Suchbild“, erläuterte die Schulleiterin, bevor sie betonte: „Wir würden uns freuen, wenn möglichst viele Leute unseren Pfad besuchen würden und uns dann gerne auch Rückmeldung dazu geben.“

Beim Rundgang übers Schulgelände konnte man aber noch viel mehr entdecken, was in den letzten zehn Jahren von den Kin-



Vaihingens Oberbürgermeister Gerd Maisch (links) und Schulleiter Kai Holtkamp, Schulleiterin Sabine Gutjahr (vorne links), Diakonie-Geschäftsführerin Jutta Arndt und Fördervereinsvorstand Karl-Georg Gutjahr (rechts) beim Jubiläums-Rundgang. Fotos: Gergen

dem unter Anleitung ihrer Lehrer, beteiligter Künstler und zahlreicher ehrenamtlicher Helfer auf die Beine gestellt wurde, darunter farbenfrohe Kunst, die mit Renate Leidner und Ulla Haug-Röföler realisiert wurde, selbst gebastelte Outdoor-Spiele oder ein Sinnesgarten – eine gute Gelegenheit für Sonderschullehrerin Carola Baugard-Bleil vom Staatlichen Schulamt, sich Anregungen für die eigene Arbeit zu holen, wie sie meinte.

Willkommensgruß der Schüler

Ebenfalls sehenswert war der Willkommensgruß der Schüler per Video. Diese wurden mit ihren Familien für den Nachmittag erwartet. Derzeit werden in Vaihingen zwölf Schüler und drei Schülerinnen von Klasse 1 bis 6 auf zwei jahrgangsübergreifende Klassen unterrichtet.

Die Entwicklung der Kinder ist teilweise im emotionalen Erleben und sozialen Handeln beeinträchtigt, weshalb sie verhaltensauffällig sind, oder sie bedürfen aufgrund von Lern- und Sprachbehinderung einer be-

sonderen Förderung. Dazu erklärte die engagierte Schulleiterin: „Das Wichtigste bei unserer Arbeit ist, dass wir den Kindern vermitteln, wie wichtig gegenseitige Wertschätzung ist. Das fördert das Selbstwertgefühl jedes Einzelnen und stärkt das soziale Miteinander. Das ist wichtig für die Entwicklung der Kinder und sie wachsen daran. Nicht nur diese Werte wollen wir hier den Kindern mitgeben, sondern auch den Nachhaltigkeitsgedanken. Beides gelingt durch ein solches Projekt wie der Insektenpfad und das wollen wir den Besuchern auch zeigen. Die Kinder sind stolz auf das, was sie geschaffen haben, und bei diesem Fest erleben sie, wie andere Menschen darauf reagieren, und erfahren so auch Wertschätzung von außen.“

Außerdem freue sie sich, am Jubiläumstag die hervorragende Arbeit ihres Teams zu feiern. „Dank der tollen Schüler und der super Kollegen gehe ich jeden Tag gern zur Arbeit! Meine Kollegen sind unendlich engagiert und das, was wir täglich gemeinsam leisten, soll an diesem Tag gefeiert werden.“

Neue Kindergartenplätze kosten über neun Millionen Euro

Eberdinger Gemeinderat debattiert über Erweiterungsbauten in Hochdorf und Nussdorf. Naturkindergarten soll erst einmal Entspannung bringen.

VON GEORG LINSENMANN

EBERDINGEN. Über einen Mangel an Zuzug von jungen Familien kann Eberdingen nicht klagen. Nicht zuletzt dank einer kontinuierlichen Entwicklung von Baugebieten. Die Rückseite der Medaille: Die Gemeinde muss massiv in den Ausbau von Kindergärten investieren. So hat der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung über zwei Standorte für den Neubau von Kindergärten entschieden: Kostenpunkt dafür derzeit 9,2 Millionen Euro. Zudem ins Auge gefasst wurde ein Erweiterungsanbau an die Kita Waldzwerge in Hochdorf.

Ausgangspunkt der Thematik war eine vor Jahresfrist erstellte Bedarfsstudie. Deren Ergebnis: Bis im Jahr 2024 werden fünf Ganztagesgruppen mit Altersmischung und ein bis zwei Ganztagesgruppen für die Kleinkindbetreuung benötigt. Davon ausgehend hat das Büro Plankontor aus Vaihingen die Machbarkeit von drei verschiedenen Standorten für Neubauten untersucht, die nun von Volker Scheid dem Gemeinderat vorgestellt wurde.

Durchs Raster fiel der Standort im Neubaugebiet Betteläcker in Hochdorf, wo ein direkter baulicher Anschluss an den bestehenden Kindergarten Blumenstraße eine Erweiterung für machbar gehalten wird: ein zweigeschossiger Bau, der ins Hanggelände integriert werden muss. Folglich wären hier auch zwei Eingänge nötig, die beide ebenerdig erfolgen können. Einer für das auf den

Hang aufgesetzte Obergeschoss im Norden und einer für den zweigeschossigen Teil des Gebäudes im Süden. Insgesamt würden so gut 1000 Quadratmeter Nutzfläche für vier Gruppen mit Ganztagebetreuung geschaffen. Ein besonderer Vorteil dieses Standortes: In Verbindung mit dem Altgebäude könnte die Mensa von allen Gruppen genutzt werden. Kalkuliert wird das Vorhaben aktuell mit 5,2 Millionen Euro.

Rund vier Millionen Euro werden für einen Neubau in Hochdorf Pfaffenwald angesetzt. Für einen eingeschossigen Bau, der zwischen der bestehenden Kita Waldzwerge und dem Erlebnisspielplatz realisiert werden soll. Er soll drei Ganztagesgruppen beherbergen, bei insgesamt gut 800 Quadratmetern Nutzfläche.

Die beiden Standorte wurden vom Gremium einhellig gutgeheißen. Bürgermeister Peter Schäfer sorgt allerdings für ein paar Zwischenfälle. So stellte er fest: „Wir planen das jetzt, wohlwissend, dass Kinder, die das jetzt bräuchten im Jahr 2024/25 werden nicht mehr nutzen können, weil sie dann aus dem Kindergartenalter herausgewachsen sind.“ Ebenso gab er der „leisen Hoffnung“ Ausdruck, dass die Platzprognose für die Gemeinde „ein bisschen daneben liegen könnte“.

Dies vor dem Hintergrund der schon abkommendem Jahr sehr angespannten Kasenslage, wenn die Rücklagen komplett aufgebraucht sind. Im Übrigen stünden nach jetzigem Stand für die beiden Neubauten keine Zuschüsse zur Verfügung, „weil die Förderprogramme des Landes im Moment total überzeichnet sind“. Hinzu käme die Kostenexplosion fürs Bauen, wofür Schäfer einen Vergleich zog: „Als wir 2012 den dreigruppigen Kindergarten im Bereich Pfaffenwald die Kita Waldzwerge gebaut haben, hat das 1,2 Millionen Euro gekostet. Heute ist für die gleiche Fläche fast die dreifache

Summe nötig.“

Der Bau Waldzwerge spielte dann auch in dieser Hinsicht eine Rolle: Schäfer brachte die Idee auf, an den Altbau „in Richtung Wald eine weitere Gruppe anzudocken“. Dies wäre, wie eine erste Vorprüfung ergeben habe, „theoretisch möglich“. Ein Anbau, der einen zweifachen Vorteil hätte: „Das wäre um ein Drittel günstiger und wohl innerhalb eines Jahres umsetzbar.“ Eine Idee, die rundum Zustimmung fand. Andreas Weis (FWE) regte zudem an, eine solche Möglichkeit auch für die Westseite zu prüfen. Auch dies wurde in der Folge nicht ausgeschlossen, zumal Schäfer meinte: „Jede Gruppe zählt.“ Nötig wäre allerdings unter anderem das Einverständnis der Forstverwaltung, denn für die Erweiterung müsste eine Befreiung von der Waldabstandsstrecke erteilt werden.

Die Möglichkeit, bei den Waldzweigen eventuell eine vierte Gruppe realisieren zu können, ließ im Gremium kurz die Idee aufkommen, dass dann beim Neubau Blumenstraße die entsprechende Gruppe eingespargelt werden könnte. Davon wurde aber postwendend wieder Abstand genommen. Scheidt machte deutlich, dass dies „relational keine große Ersparnis“ erbringen würde.

Hoffnung auf Entspannung speist sich auch auf den Naturkindergarten mit 20 Plätzen. Dieser soll ab März kommenden Jahres zur Verfügung stehen. Und Entspannung könnte sich auch bei der kritischen Personallage einstellen, infolge der zuletzt in Hochdorf Betreuungszeiten gekürzt werden mussten, was berufstätige Eltern schwer in die Bredouille bringt.

Doch nun liegen der Gemeinde nach langer Zeit der Suche erstmals wieder zwei Bewerbungen von Erzieherinnen vor. Mit Händen zu greifen war im Gremium die Hoffnung, dass daraus auch Einstellungen resultieren werden.

Mit 3,04 Promille von Polizei erwischt

LOMERSHEIM (p). Mit über drei Promille haben Beamte des Polizeireviere Mühlacker einen Autofahrer am Sonntagabend aus dem Verkehr gezogen. Eine aufmerksame Zeugin verständigte die Polizei aufgrund eines offensichtlich stark betrunkenen Fahrers, der mit seinem VW auf der Illingerstraße, im Ortsteil Lomersheim, unterwegs sei. Durch Beamte des Polizeireviere Mühlacker konnte das Fahrzeug in der Leipziger Straße festgestellt und kontrolliert werden. Bei dem Mann konnten eindeutige Anzeichen einer alkoholischen Beeinflussung festgestellt werden. Ein durchgeführter Atemalkoholtest ergab dann auch einen Wert von 3,04 Promille. Der Mann musste eine Blutprobe sowie seinen Führerschein abgeben.

Angriff auf eine Frau beim Stadtfest

KORNTAL-MÜNCHINGEN (p). Ein bislang unbekannter Täter griff in der Nacht zum Sonntag eine 58 Jahre alte Besucherin des Münchinger Stadtfestes „Hoba Fäscht“ an. Als die Frau gegen 1.30 Uhr alleine von der Straße „Am Spitalhof“ zurück in Richtung des Festbetriebs ging, wurde sie von einem noch unbekanntem Täter attackiert. Der Mann drückte sie gegen eine Mauer und küsste sie gegen ihren Willen auf den Mund. Da sich die 58-Jährige tatkräftig wehrte und den Unbekannten anschrie, ergriff er die Flucht. Der Täter wurde als etwa 1,70 Meter groß und schlank beschrieben. Er soll zwischen 20 und 30 Jahre alt gewesen sein, trug einen grauen Kapuzenpullover und eine lange Hose.

Im Kasten



Die Klasse 5b der Vaihinger Ferdinand-Steinbeis-Realschule hat haltbare Lebensmittel für die Ukraine gesammelt. Die Schüler aus den unterschiedlichsten Nationen waren sich dabei einig, dass Hunger etwas ist, was wir aus der Ferne bekämpfen können. Die Lebensmittel wurden am Rathaus in Riet Oksana Richter, die sich um den nächsten Hilfstransport in die Ukraine kümmert, übergeben. Foto: p